

Beschlussvorlage
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 2024/324/1

Ausschuss für nachhaltige Stadtentwicklung und Feuerschutz	am 24.02.2025	TOP:
Ausschuss Verkehrswende	am 24.02.2025	TOP:
Verwaltungsausschuss (nicht-öffentlich)	am 27.02.2025	TOP:
Rat der Stadt Laatzen	am 27.02.2025	TOP:

Straßensanierung Friedrich-Ebert-Straße
- Bauprogramm
- Ergänzung Radwegverbindung

Beschlussvorschlag:

- Die Friedrich-Ebert-Straße wird wie folgt saniert:
- Die Straße wird verkehrsberuhigter Bereich.
 - Die Trennung von Gehwegen und Fahrflächen entfällt.
 - Der Verkehrsraum verläuft als Mischverkehrsfläche mit Versätzen um Grünflächen und Parkplätzen.
 - Die Straße wird in Pflasterbauweise hergestellt.
 - Stellplätze werden dauerhaft ausgewiesen.
 - Die Einmündung in die Hermann-Löns-Straße wird als Teilaufpflasterung (Schwelle) hergestellt.
 - Die Ausführungsplanung soll auch die Anbindung und Belange der späteren Radwegverbindung Rethener Kirchweg bis zur Hermann-Löns-Straße berücksichtigen.

Sachverhalt:

Die Verwaltung hat im November 2024 eine Anliegerversammlung durchgeführt und die Planung so vorbereitet, dass im II. Quartal 2025 mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden kann. Da die Gehwegbreiten den aktuellen Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen nicht entsprechen, soll die aktuelle Trennung von Gehweg und Fahrbahn nicht beibehalten werden. Der Entwurf sieht daher eine

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.:					

Mischverkehrsfläche mit ausgewiesenen Stellplätzen und Grünflächen vor. Aufgrund der Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung in Laatzen werden die Anliegerinnen und Anlieger nicht an den Kosten beteiligt.

Zudem bietet sich die zeitnahe Neugestaltung der Straße auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten an: Da die Abwasserkanäle im Straßenkörper aufgrund ihres schlechten Zustands in offener Bauweise saniert werden müssen, muss die Straße ohnehin auf ganzer Länge aufgebrochen werden. Durch die Neugestaltung der Straße im gleichen Zug können Synergieeffekte erzielt werden.

Bauprogramm:

Die Fahrbahnfläche und die Gehwege werden durch eine Mischverkehrsfläche ersetzt. In der Mischverkehrsfläche bestehen auf beiden Straßenseiten abwechselnd kurze Parkstreifen und Grünflächen, die der motorisierte Individualverkehr mäandrierend umfährt. Dadurch entfällt der optische Durchschuss. Die Mischverkehrsfläche wird in roter Pflasterbauweise hergestellt, der Parkraum erhält anthrazitfarbenes Pflaster.

Die nutzbare Durchfahrbreite erhöht sich durch die Zusammenlegung der Flächen um ca. 1,50 m, so dass künftig auch bei einer einseitigen Beparkung jetzt ein Begegnungsverkehr zwischen Kraftfahrzeugen möglich ist.

Die Einmündung in die Hermann-Löns-Straße wird aufgepflastert und mit einem durchgehenden Bord versehen, so dass der Gehweg der Hermann-Löns-Straße bevorrechtigt durchgeht. Dadurch wird die Wohnstraße von der Quartiersstraße optisch getrennt und verkehrsrechtlich herabgestuft.

Die Schwellen werden barrierefrei gestaltet und sind für Menschen mit Gehbehinderung uneingeschränkt passierbar.

Der mäandrierende Straßenverlauf sowie die Aufpflasterungen und Schwellen tragen physisch und optisch zur Verkehrsberuhigung bei. Die eindeutige und dauerhafte Festlegung der Stellplätze erhöht die Durchfahrtssicherheit für größere Fahrzeuge wie Müllabfuhr oder Feuerwehr. Diese Bemessungsfahrzeuge können die Straße auch nach dem Umbau uneingeschränkt passieren.

Anliegerversammlung:

Am 18.11.2024 wurde eine Informationsveranstaltung mit den Anliegern der Friedrich-Ebert-Straße durchgeführt. Dabei wurden die Planungsziele, ein Straßenentwurf und das weitere Vorgehen vorgestellt. Die anwesenden Anliegerinnen und Anlieger haben Bedenken und Anregungen vorgetragen. Die dringendsten Themen waren die geplante Verkehrsberuhigung einschließlich Wegfall der baulichen Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn, der Wegfall einiger Stellplätze sowie die Befahrbarkeit der Grundstückszufahrten. Wie eingangs erläutert, ist der Grund für eine Verkehrsberuhigung und eine Zusammenlegung der Verkehrsflächen, dass der Platz in der Straße nicht ausreicht, um regelbreite Gehwege sowie Parken und Begegnungsverkehr für Autos gleichzeitig zu ermöglichen. Die Nutzung der Straße für Begegnungsverkehr und Parken gleichzeitig kann daher nur mit einer Mischverkehrsfläche mit ausgewiesenen Parkräumen ermöglicht werden. Die Sicherheit von Fußgehenden wie Schulkindern wird dadurch gewährleistet, dass in der Mischverkehrsfläche Schrittgeschwindigkeit gilt und die Versätze und die Schwelle als physische Barrieren den motorisierten

Individualverkehr entschleunigen. Die Schwelle ist auch für Rollstuhlfahrenden passierbar. Taktile Elemente werden in der Ausführungsplanung vorgesehen.

Durch den Ausbau der Straße als verkehrsberuhigter Bereich wird die Straße zudem unattraktiver für den Durchgangsverkehr, der in dieser Straße besonders stark ausgeprägt ist. Damit wird den Beschwerden der Anliegerinnen und Anlieger über den Durchgangsverkehr Rechnung getragen, die durch Verkehrszählungen bestätigt wurden. Mit der erstmaligen Anlage von Grünflächen kommt die Stadt der Verpflichtung zur Anpassung an die Folgen der Klimaänderung nach. Grünflächen sind u.a. zur Entsiegelung und zur Vermeidung von Hitzeinseln notwendig. Die Entsiegelung führt zur Verbesserung der Regenrückhaltung und ist wichtig für ein zukünftiges Niederschlagswassermanagement. Dieser Klimaanpassungsbedarf wird zukünftig steigen. Da die Straße nicht nur dem jetzigen, sondern auch dem Bedarf der zukünftigen Jahrzehnte entsprechen muss, muss sie klimaangepasst gestaltet werden.

Durch den geänderten Straßenentwurf wird sichergestellt, dass sich die Befahrbarkeit der Grundstückszufahrten nicht verschlechtert. Für jede Zufahrt wurde ein Schleppkurvennachweis erstellt.

Im Nachgang der Ortsratssitzung und Ortstermin mit den Anliegern am 20.02.2025 wurde ergänzend vereinbart, dass die spätere Anbindung der Radwegeverbindung zwischen der Hermann-Löns-Straße und dem Rethener Kirchweg entlang der Bahnstrecke (DS-Nr. 2022/016) in der Ausbauplanung berücksichtigt wird. Ferner sollen geeignete Maßnahmen geplant werden, die ein Verlagern des Verkehrs in den Sonnenweg ab der Bauphase unattraktiv machen.

Die Stadtverwaltung berichtet in den politischen Gremien über den weiteren Planungs- und Bauprozess.

Im Auftrag

Hauke Schröder